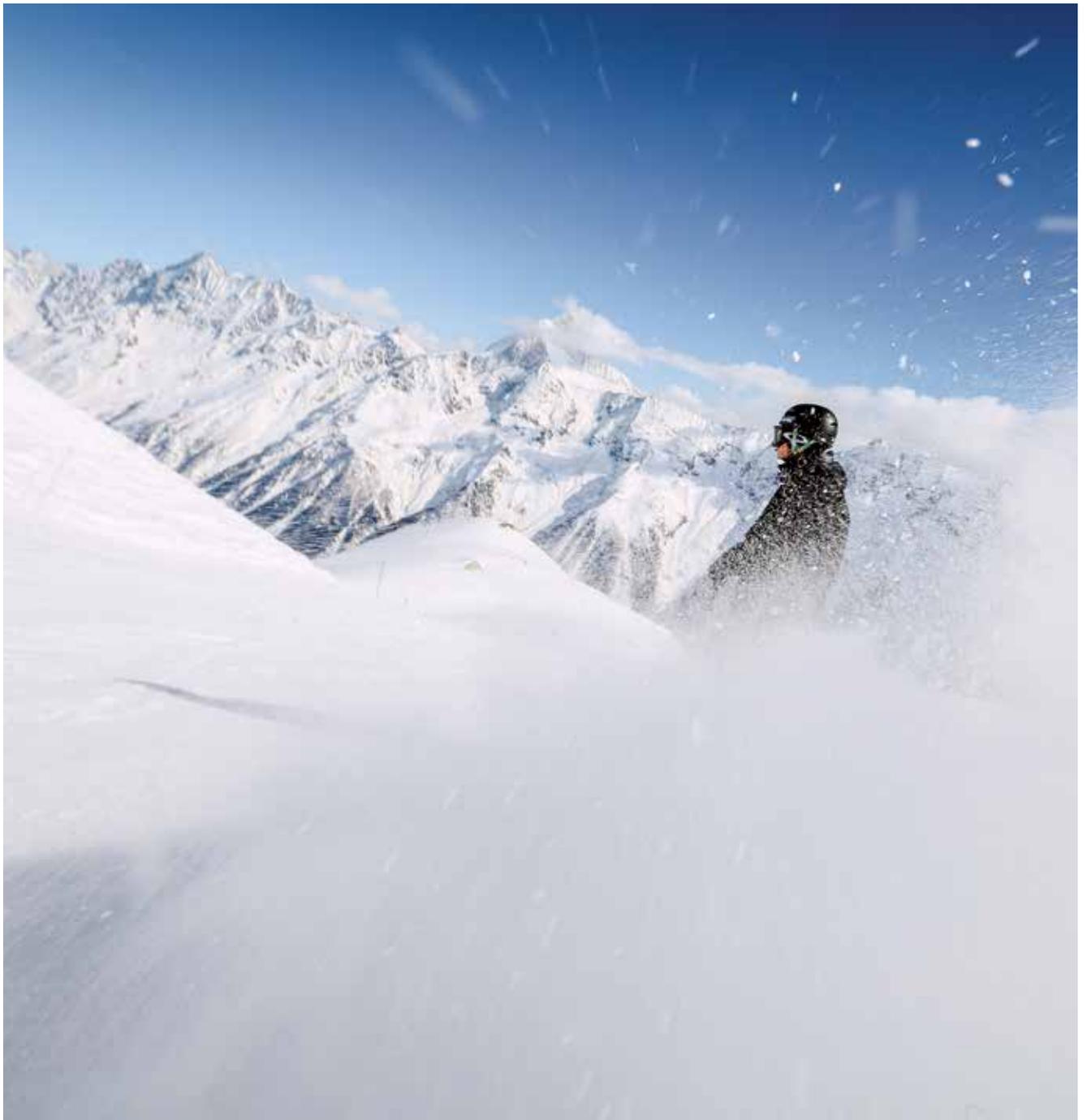


Einfach mehr.

Gästezeitung Winter 2017|2018



Die Löttschentaler
Einfach mehr Ferien.



Einfach mehr Willkommen.

In dieser Ausgabe von «Einfach mehr» dreht sich (fast) alles um Investitionen. «Die Lötschentaler» haben ihre Hotelinfrastrukturen auf Vordermann gebracht. Insgesamt haben sie 3,3 Millionen Franken investiert. Auch die Lauchernalp Bergbahnen sind vergangenen Sommer nicht untätig gewesen. Für 8,5 Millionen Franken haben sie eine neue 6er-Sesselbahn und einen Unterbau für Garage und Werkstatt auf der Lauchernalp erstellt.

Dürfen wir Sie einladen, liebe Gäste der «Die Lötschentaler», sich von der neuen, alpinen Behaglichkeit der Hotels selber zu überzeugen? Vom neuen Badezimmer Gefühl mit dem eleganten weissen Corian oder dem klaren und warmen Design der Möbel? «Die Lötschentaler» haben für Sie Angebote gestaltet,

um nebenbei auch den Zauber und die Ruhe des Lötschentaler Winters zu geniessen, sei es für kurz mal Skifahren oder für Wintersportferien. Apropos Skifahren, die Lauchernalp Bergbahnen laden Sie ein, die weichen Sitzpolster und den ruhigen Fahrkomfort der neuen 6er-Sesselbahn von Holz zum Stafel Lauchernalp zu prüfen. Aber nicht nur die neue Bahn steht bei uns im Fokus. Der alte, gelbe Sessellift hütet nostalgische Erinnerungen und allerlei Gefühle. Das Ehepaar Salzmann, Dominik Ammann und Patrick Jeitziner erzählen uns darüber. Grosses Engagement und viel Herzblut wird das Organisationskomitee ins 20. Walsertreffen 2019 im Lötschental investieren. Peter Meyer aus Kippel bringt uns die Geschichte und die Sprache der Leetschär Walser näher. «Chemäd z'isch und erläbät z'Walsertum i Leetschen.»

Einfach mehr Ferien.

Bei den «Die Lötschentaler».

«Wir sind begeistert von unseren Triäglä.»



Wir sind begeistert von unseren Zimmerschlüsselanhängern, den Triäglä. Ein einheimischer Zimmermann hat sie speziell für uns aus duftendem Lärchenholz angefertigt. Ein Zeugnis vergangener Zeiten, sie dienten zum Verknoten und Festbinden des Seils für die Burdinä.

Marie-Madlen & Brigitte

Breithorn
Die Swiss Mountain Lodge

«Es fühlt sich an wie in einer Lärchenstube.»



Das neue Restaurant ist zu unserem Lieblingsort geworden. Es fühlt sich an wie in einer Lärchenstube, hell und heimelig. Das Holz und die Aussicht ins Dorf und in die Berge erzeugen eine spezielle Atmosphäre. Hier zu arbeiten, bereitet wirklich Freude!

Charlotte, Lukas, Jonas & Sophie

Edelweiss
Das Silence Hotel.

«Mit Zuversicht bauen wir auf unsere Mauern.»



Es hat uns beeindruckt, was unser 150jähriges Gemäuer verborgen hatte. Schätze, materielle und immaterielle, die nun uns gehören. Manche Generation hatte mutig investiert, wir sind stolz darauf, nun zu ihnen zu gehören. Mit Zuversicht bauen wir auf unsere Mauern.

Esther, Laurent, Noé & Luc

Nest- und Bietschhorn
Das Genuss Hotel.

«Wir lassen uns von der grandiosen Naturkulisse beeindrucken.»



Die Lounge in unserem Gastro & Camping Betrieb auf der Fafleralp ist eingeschneit. Aber, der nächste Sommer kommt bestimmt und wenn wir nicht grad am Arbeiten sind, chillen wir in unserer Lounge und lassen uns von der grandiosen Naturkulisse beeindrucken.

Gastro & Camping Fafleralp
Das Tor zur Alp.



Einfach mehr Familiengeschichten.

Die Umbauarbeiten in den Hotels von Blatten sind abgeschlossen. Drei Hotels, die alle eine Nachfolge innerhalb der Familie finden konnten. Das Hotel Breithorn mit Marie-Madlen Rieder-Hasler und Brigitte Lehner-Hasler und das Hotel Edelweiss mit Lukas und Charlotte Kalbermatten-Rittler werden in dritter Generation geführt. Das älteste Hotel im Tal, das Hotel Nest- und Bietschhorn in Ried, wird in 2. Generation der Familie Bellwald von Esther Bellwald und Laurent Hubert geführt. Alle drei Paare schreiben die Familiengeschichte weiter und ermöglichen ihren Hotels eine Zukunft. Wir fragen ihre Mütter, was für sie die Nachfolge bedeutet, wie sie die Erneuerungen und Investitionen in «ihren Hotels» erlebt haben und was sie den Kindern wünschen.

Gertrud Hasler.

Gertrud, du bist seit rund 60 Jahren mit dem Hotel Breithorn verbunden. Wie war es für dich, als Marie-Madlen und Brigitte den Betrieb übernommen haben?

Aus Altersgründen haben Othmar und ich diese Lösung gesucht. Wir haben sie angefragt, und sie haben sich bereit erklärt, den Betrieb weiterzuführen.

Bedeutet die Weiterführung des Betriebes eine Belastung für deine Töchter – oder für dich?

Ich glaube, sie hatten sich damals Sorgen um uns gemacht, sie hatten ein Angstgefühl, für unsere Zukunft und den Betrieb. Aber eine Belastung, nein, das glaube ich nicht. Marie-Madlen hatte ja immer im Betrieb gearbeitet und Brigitte erledigt jetzt die kaufmännischen Arbeiten. Das liegt ihr. Ich bemühe mich, nicht zu kritisieren und mich zurückzuhalten. Man muss auch zuversichtlich sein und Vertrauen haben. Vieles ist heute einfacher als früher, aber vieles ist auch schwieriger geworden.

«Man muss zuversichtlich sein und Vertrauen haben.»

Machst du dir Sorgen um deine Töchter?

Ja, wegen den Schulden. Ich weiss ja, wie sich das anfühlt. Man muss seinen Verpflichtungen nachkommen, auch wenn die Saison schlecht war. Das ist schon belastend.

Das Hotel war deins, die Möbel und alles, wie war es für dich, als sie alles ausgeräumt und abgebrochen haben?

Ja, sie haben radikal alles rausgerissen. Zu sehen, was sie alles weggeworfen haben, das hat schon wehgetan. Ich fand unsere Zimmer warm und gemütlich, mit den gemalten Bildern von verschiedenen Künstlern und mir. Die neuen grossen Bilder finde ich kalt. Aber ich kritisiere nicht, ich weiss, dass ein Umbau nötig war. Und heute ist halt alles anders.

Was wünschst du deinen Töchtern für die Zukunft?

Natürlich Erfolg mit dem Betrieb, dass sie sich nicht überarbeiten müssen und Niederlagen nicht allzu tragisch nehmen.



Lydia Kalbermatten.

Lydia, du hast fast 30 Jahre lang zusammen mit deinem Mann Stefan das Hotel Edelweiss geführt. Wie war es für dich, als Lukas den Betrieb übernommen hatte?

Es war mir eine grosse Erleichterung, dass der Betrieb in der Familie bleibt, weil wir ihn auch schon von der Familie übernommen hatten. Welches Kind ihn weiterführt, war für mich zweitrangig.

Nun haben Lukas und Charlotte in das Haus investiert, in welches du und Stefan auch schon investiert hatten. Es waren deine Sachen, dein Stil, deine Farben. Wie hast du den Umbau erlebt?

Es war nicht einfach, weil wir auch schon viel investiert hatten. Ich dachte, ist das nötig, jetzt schon wieder. Andererseits überlegte ich mir, dass seitdem 20 Jahre vergangen sind und man wieder investieren muss. Die Zeit verlangt das und ich kann das akzeptieren. Es ist ja schön geworden, es gefällt mir. Im Restaurant vermisse ich die Blumenkrippen, es gibt jetzt gar keine Grünpflanzen mehr im Restaurant. Und die Bar, die wir hatten, ist ja schon länger nicht mehr.

«Ich denke, dass jede Generation investieren muss.»

Trauerst du diesen Sachen nach?

Nein, nicht mehr, ich habe mich jetzt daran gewöhnt. Es geht ja alles weiter, die Gäste und ihre Erwartungen verändern sich und man muss sich der Zeit anpassen. Ich denke auch, dass jede Generation investieren muss, damit es weiter geht.

Was wünschst du Lukas und Charlotte für die Zukunft mit ihrem Hotel?

Ich wünsche ihnen viel Erfolg, viele zufriedene Gäste, einfach dass alles gut geht. Und dass vielleicht eines Tages eines ihrer Kinder das Hotel übernimmt. Für mich gäbe es nichts Schöneres, als wenn das Hotel in der Familie bleibt.

«Ich wünsche ihnen Zufriedenheit mit dem was sie haben.»

Helene Bellwald.

Helene, 1986 hattest du mit deinem Mann Erwin das Hotel komplett renoviert. Wie war es für dich, als Esther und Laurent 31 Jahre später das Hotel wieder umbauten?

Es hat schon wehgetan, als alles so brachial herausgerissen wurde. Aber es ist für mich wunderbar, dass der notwendige Umbau, den ich mir so sehnlichst gewünscht hatte, verwirklicht werden konnte.

Was ist anders als damals?

Es ist alles anders, ein Zeitvergleich ist nicht möglich. Manches ist schwieriger gewesen, manches einfacher. Jede Zeit stellt ihre Anforderungen. Man muss alles im jeweiligen Kontext betrachten. Gleich geblieben aber ist sicher die Belastung für eine Mutter mit kleinen Kindern, ein solches Umbauprojekt durchzuführen und das Hotel erfolgreich weiter zu führen.

Helene, bereitet es dir Mühe zu wissen, dass es auch schwierige Zeiten für Esther und Laurent geben wird?

Ja natürlich, man weiss ja wie es ist und das wünscht man sich nicht für sein Kind. Aber da müssen sie durch.

Nicht nur Esther beschäftigte sich mit dem Umbau, dein Sohn Damian zeichnete als Architekt und war verantwortlich für die Bauleitung. Wie hast du die beiden erlebt?

Es war sehr schön zu sehen, wie intensiv sich Damian um den Umbau gekümmert hat, über sein Engagement als Architekt und Bauleiter hinaus. Ich hatte ein bisschen Sorge, dass sie sich nicht verstehen, aber sie harmonierten sehr gut zusammen.

Das Hotel wird nächstes Jahr 150 Jahre alt. Wünschst du dir, dass deine Enkel das 200jährige Bestehen des Hotels feiern werden?

Das wäre natürlich schön. Das würde bedeuten, dass unser Lebenswerk Bestand hat, nicht nur für unsere Kinder, sondern auch für die Enkel erstrebenswert ist.

Was wünschst du Esther und Laurent für Ihre Zeit im Hotel?

Ich wünsche ihnen Zufriedenheit mit dem was sie haben, dass ihre Arbeit sie mit Befriedigung erfüllt, dass sie sich in ihrer Aufgabe verwirklichen können.





Einfach mehr Walsertum.

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So auch das 20. Walsertreffen, das im September 2019 im Lötschental stattfinden wird. Seit dem Jahre 1962 treffen sich die Walser, eine Volksgruppe der Alemannen, alle drei Jahre an einem Walserort und feiern in ihren bunten Trachten mit Gesang, Musik und Tanz. Bis zu 2'000 Walser werden im Lötschental erwartet. Eine grosse Herausforderung für das Organisationskomitee, die Gemeinden, die Vereine und die ganze Bevölkerung. «Die Lötschentaler» werden darüber berichten. In dieser und den folgenden Ausgaben erfahren Sie einfach mehr über die Walser und ihr Fest.

Einfach mehr erleben.

Unser exklusives Winter Wochenprogramm.

Montag: Ein- und Ausblicke in Kultur & Traditionen unseres Tales. Dorfführung in Blatten mit Gästeapéro.

Treffpunkt Silencehotel Edelweiss 17h00, Dauer 1h

Dienstag: Abendlicher Winterspaziergang, mit «Chiächlinun» und «warmäm Wyn» unterwegs. Treffpunkt 20h30, Anmeldung bis 13h00 jeweils beim Hotel Breithorn.

Mittwoch, 31.01, 7./14./21/28.02 & 7.03.2018 jeweils 17h30 bis 18h30: Besuch in der «Tschägättun Schiir» in Blatten.

Maskenschnitzer Bruno Ritler entführt Sie in die mystische Welt der Lötschentaler Fasnacht und zeigt Ihnen Masken von jungen Schnitzern sowie einige traditionelle der älteren Generation.

Treffpunkt: Postautohaltestelle Blatten Post, 17h30.

Donnerstag: Einblicke in die Bio-Berglandwirtschaft. Daniel Ritler erzählt Ihnen vom und im Schafstall, anschliessend Besuch im Genuss Hofladen. Treffpunkt Genuss Hofladen in Ried 17h30. Vorgängige Anmeldung bis 14h00 auf 078 841 23 90.

Jeden Tag: Entspannung für müde Schneesport-Muskeln im Wohlfühlbereich des Silencehotel Edelweiss und in der Sauna des Hotel Nest- und Bietschhorn.

Kulinarische Abwechslung mit dem Dine around.

Kostenloses WLAN in den öffentlichen Räumen.

Einfach mehr erfahren. Führung von Lukas Kalbermatten für Gruppen auf Anfrage. Das Stalldorf Kühmad im UNESCO-Weltnaturerbe mit der Wallfahrtskapelle ist ein Zeitzeugnis für die Stufenwirtschaft und die tiefe Verankerung des Glaubens. Auch mit Schneeschuhen möglich.

Einfach mehr geniessen.

Dine around.

Auswärts essen macht Spass. Entdecken Sie das abwechslungsreiche Dine around Angebot der «Die Lötschentaler».

Im Rahmen Ihres Halbpensions-Arrangements können Sie das Abendessen in einem Partnerhotel einnehmen.

Melden Sie sich beim Frühstück. Ihr Hotelier reserviert für Sie einen Tisch in einem Restaurant Ihrer Wahl. Sie geniessen den Abend, Ihr Gastgeber bringt Sie in Ihr Hotel zurück.

Unsere Spezialitätenabende:

Raclette: Dienstag: Silencehotel Edelweiss.

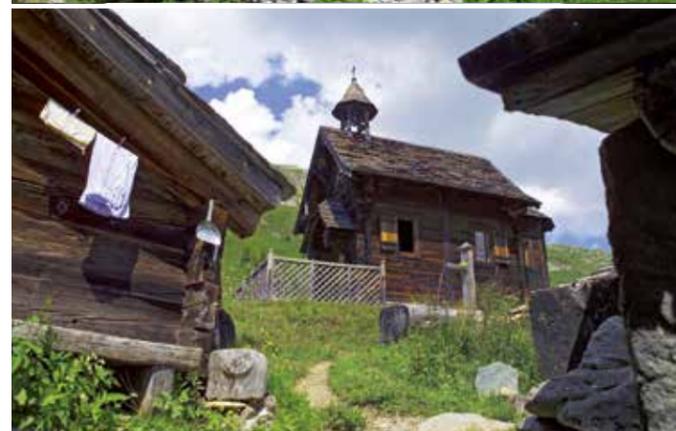
Freitag: Hotel Breithorn auf Anmeldung.

Walliserabend: Donnerstag: Silencehotel Edelweiss.

Hotel Nest- und Bietschhorn: Cuisine fraîcheur, jugendliche Gastfreundschaft am Kaminfeuer.

Hotel Breithorn: Frische, saisonale Küche, Produkte aus der Region.

Hotel Edelweiss: Lokale Produkte, Spezialitätenabende, gedeckte Aussichtsterrasse.



Die Leetschärwalser. Teil 1

Im 8. und 9. Jahrhundert, zur Zeit der germanischen Siedlungsschüben, wanderten Alemannen über die Gemmi, den Lötschenpass und die Grimsel im Oberwallis ein, das sie aber bereits 400 Jahre später wieder verlassen mussten. Sie sties- sen ins Monte-Rosa Gebiet vor, ins Pomatt, nach Bosco Gurin und weiter nach Graubünden, Triesenberg und Vorarlberg.

Neben dem Wanderzug nach Süden sind die Lötscher auch in drei Schüben über die Wetterlücke ins Berner Oberland ausgewandert, ins hintere Lauterbrunnental, nach Ammert, Gimmelwald und Sichelauenen, auf die Alpe Sefinen und nach Planalp. Therese Bichsel beschreibt in ihrem Roman «Die Walserin» sehr treffend die Auswanderung der Lötscher ins hintere Lauterbrunnental.

Mitgenommen haben sie nebst Hab und Gut auch die christliche Religion, die Walliser Eigenart und ihre alemannische Muttersprache. In den Walserregionen ist diese Dialektsprache fast gänzlich verschwunden, im Lötschental aber ist sie nicht zu überhören: «Wenn d Schprach, dr Dialäkt gredud, gibruicht und gipflägt wird, blibitsch im Keer und im Gidächnis».

Typische Walser-Sprüche im Leetschärdialekt.

Je glootr, je vrchootr. = Je gelehrter desto verkehrter.
Wiä eltr dr Bok, je hertr ds Hoorn. = Wie älter der Bock umso härter das Horn.
Mu muäss mid dänä Schteinu huisu, = Man muss mit den Steinen wa mu hed. bauen, die man hat.

Typische Leetschärwalser-Wörter.

Triäglä = Bindvorrichtung an einem Seil
Hoschpool = Frosch
Pfiifholdra = Schmetterling
Greeflä = Preiselbeeren
Liiwä = Ausruhen





Fritz und Alma Salzmann, Rütli bei Büren.

Geb. 1966 + 1967, Hozbautechniker

Seit über 30 Jahren kommen wir ins Lötschental in die Skiferien. Wir haben viele Veränderungen auf der Lauchernalp erlebt. Der Dreiersessellift, der den satanssteilen Bügellift ersetzt hat. Dann die neuen Kabinen, die 100 Personen fassen, das war schon gewaltig. Das bedeutete eine sehr positive Veränderung gegenüber vorher, als man vor der Talstation und auf den Treppen zur Kabine Schlange stand, bis es endlich nach oben ging. Jetzt ist der Zweiersessellift dran, mit dem wir natürlich auch sehr verbunden sind.

Um all diese Erinnerungen aufleben zu lassen, haben wir uns zwei Sessel gekauft. Wir haben eine Unterkonstruktion an die Sessel gebaut, damit sie sicher stehen können und haben sie im Garten platziert, bei unserer Grillstelle. So haben wir eine Erinnerung an all die technischen Veränderungen und den Fortschritt auf der Lauchernalp.



Einfach mehr Sesselgeschichten.

2er-Sessellift.

Er war berühmt-berüchtigt, ja fast schon legendär. Er wurde geliebt und gehasst, wurde geschätzt und belächelt, aber alle haben seine Dienste gerne in Anspruch genommen. Wer spürt sie nicht mehr, die Schläge in den Kniekehlen und den ruckartigen Start, als er noch an seinen Kinderkrankheiten litt? Er ist voll besetzt mit Erinnerungen. Erinnerungen an Momente in luftiger Höhe, mit Ausblick auf einen verheissungsvollen Skitag, an nette Sessel-Begegnungen oder an die entführenden Tagträume, die einem nach oben begleiteten. Nun ist sie abgelaufen, die Zeit des gelben Sesselliftes auf der Lauchernalp.

Der 2er-Sessellift Lauchernalp–Stafel war eine Anlage der ersten Stunde, ein Pionier des Skigebietes auf der Lauchernalp. Er ist in die Jahre gekommen und muss durch eine neue Anlage ersetzt werden. Im Frühjahr 2017, zum Saisonende wurden die gelben Sesseli ausgehebelt, die Kabel eingerollt und das «Starthaus» dem Erdboden gleich gemacht. Ein bisschen Nostalgie auf der Lauchernalp nimmt damit ein Ende. Wer sich etwas davon bewahren wollte, konnte einen oder mehrere der legendären gelben Sessel kaufen. Und siehe da, dieser Schrott der 80iger Jahre fand neue Besitzer wie warme Weggli am frühen Morgen.

Was macht denn diese Sessel so begehrenswert? Warum kauft man sich so ein altes Ding? Diese Fragen beschäftigten mich, sodass ich mich voller Neugier nach Kaufargumenten für ein solches Objekt erkundigte. Das Ehepaar Salzmann, Dominik Ammann und Patrick Jeitziner verrieten mir ihre Gründe und Absichten.



Dominik Ammann, Turtmann.

Geb. 1988, Landwirt mit eidg. Fachausweis

Als ich vernahm, dass man die Sessel des alten Liftes kaufen kann, wollte ich unbedingt einen haben. Ich habe so viele Erinnerungen an sie. Sie sind ein Teil der Geschichte der Lauchernalp, wo ich bereits als Junior oft war. Mit ihr verbinden mich heimatische Gefühle, weil meine Mutter in Kippel aufgewachsen ist. Ich habe auf der Lauchernalp mit meinem Onkel Skifahren gelernt und natürlich den Sessellift benutzt. Auch als Jugendlicher war ich soviel wie möglich oben zum Skifahren, Freeriden oder einfach sonst zum Spass haben. Jetzt arbeite ich im Winter als Skilehrer auf der Lauchernalp. Wenn meine Gäste und ich zu müde sind um mit dem Skilift nach oben zu fahren, setzen wir uns auf die Sessel und lassen uns hoch tragen.

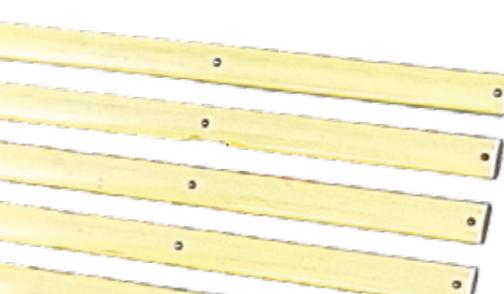
Es war für mich einfach immer so toll auf der Lauchernalp, sie ist einmalig und einfach schöner als andere Skigebiete. Jeder Winter ist super, den ich auf der Lauchernalp verbringen kann. Deswegen kaufte ich mir einen Sessel, als Sitzgelegenheit für den Rasensitzplatz. Gelegentlich setze ich mich rein und erinnere mich an meine Kindheit, denke an all die herrlichen Momente, die ich bis jetzt auf der Lauchernalp erlebt habe.

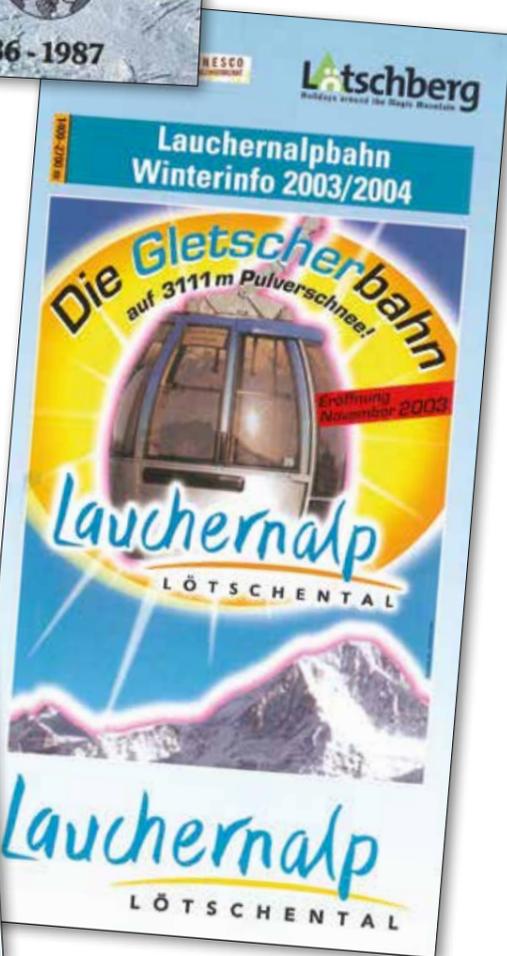
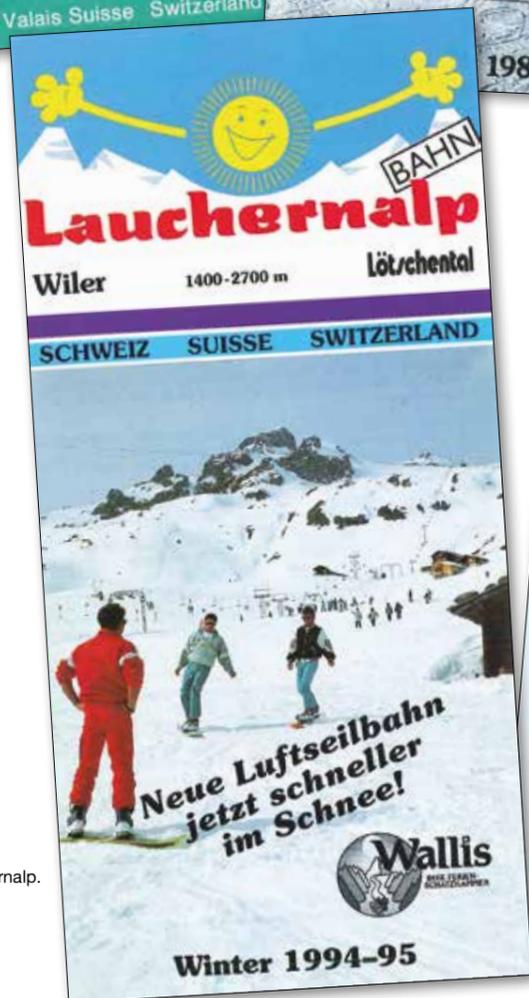
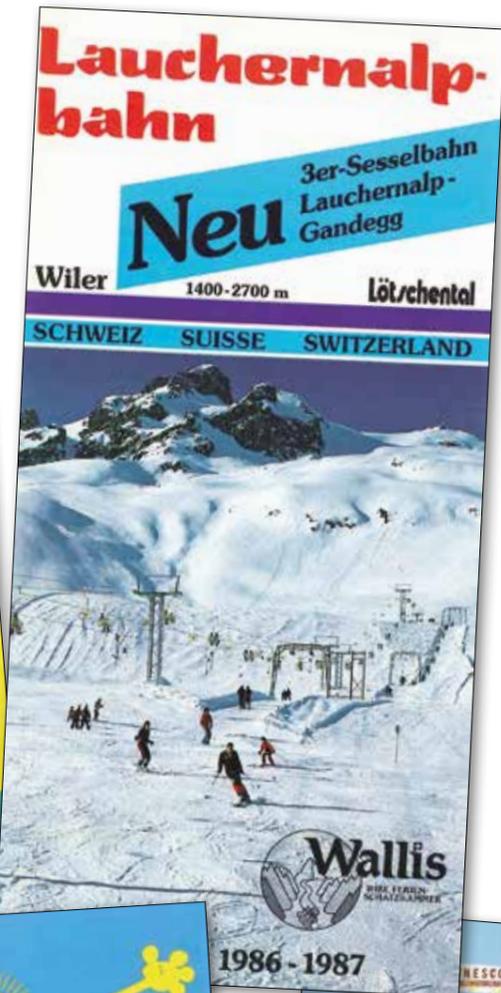
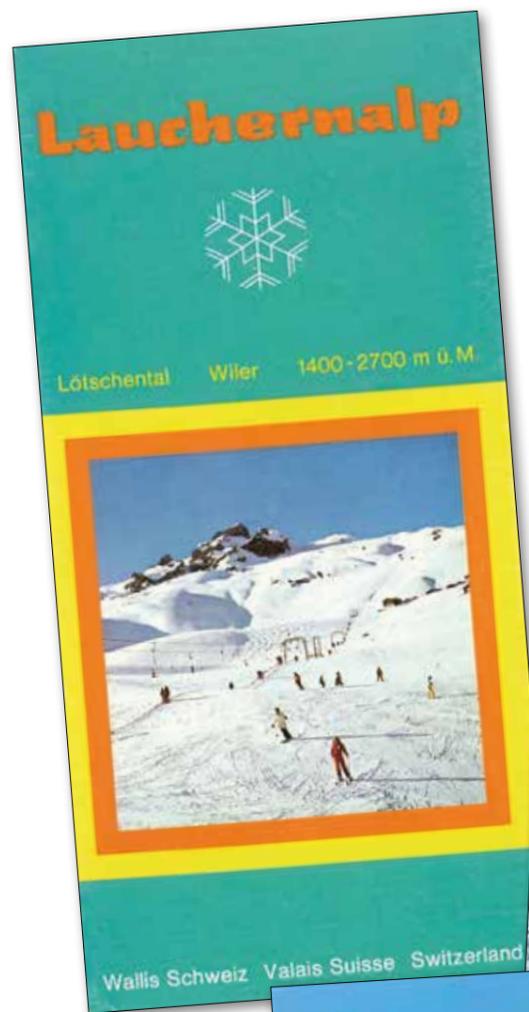


Patrick Jeitziner, Ferden.

Geb. 1979, Chauffeur

Eigentlich wollte ich drei Sessel kaufen, einen für mich und je einen für meine Schwester und den Bruder. Da die Sessel nummeriert sind, wollte ich jene mit unseren Jahrgängen auslesen, 77, 79 und 83. Leider hatte es nur 63 Sessel und so wurde nichts aus meiner Idee, schade. Ich hatte dann mit meiner Schwester darüber gequatscht, sie hatte sich dann sowieso einen gekauft. So beschloss ich, auch einen für meinen Bruder zu kaufen. Er wohnt im Kanton Aargau und dann ist es gut, wenn er Etwas vom Lötschental in seinem Garten stehen hat, appas va daheim. Mein Vater und ich haben etwas gebastelt, damit der Sessel stehen kann. Die Firma Garaventa hatte immer noch gälwi Lädini im Lager, mit denen wir die beschädigten Teile am Sessel ersetzten. Das Nummerplättli habe ich auf 77 frisiert, der Jahrgang meines Bruders. Im Sommer habe ich ihm den Sessel zu seinem 40igsten Geburtstag geschenkt.





Alte Prospekte der Lauchernalp.



6er-Sessellift.

Sie ist abgelaufen, die Zeit des gelben Sesselliftes auf der Lauchernalp. Am 23. April 2017 erfüllte er ein letztes Mal seine Pflicht, bevor am folgenden Tag die Abbrucharbeiten begannen. Ein bisschen Wehmut beschleicht mein Herz, haben die Sesseli auch mich mit meinen Kindern durch den Lötschentaler Winter begleitet. Und Noé, mein Enkel, war begeistert, letzten Winter, seine erste Skisaison, mit Grosi auf dem Sesseli zu sitzen und Schneekanonen zu entdecken, die Masten und die Seilrollen des parallel laufenden Skiliftes zu erforschen und mich auf die Snowboarder aufmerksam zu machen.

Mit dem Bau der neuen Anlage, eine kuppelbare 6er-Sessellift, wird ein weiteres Kapitel in der Geschichte des Skigebietes Lauchernalp geschrieben. Sie ersetzt den 2er-Sessellift und den parallel laufenden Skilift. Mitte Mai wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Erst der Aushub, zirka 12'000 m³ Lauchernalp wurden nach Fischbiel transportiert und dort endgelagert. Zwei Monate nahmen die Betonarbeiten für den Unterbau der Talstation mit Werkstatt und Garage in Anspruch. Langsam nahm die immense Baugrube Gestalt an, waren es auch nur Betonschächte und -mauern, die aus dem Weltuntergang-Terrain wieder etwas entstehen liessen. Dann, Mitte August begann die neue Bahn langsam zu leben. Die Firma Bartholet Maschinenbau AG aus Flums montierte eine Sesselbahn, die nicht nur chick aussieht, sondern auf dem neusten technischen Stand basiert und die Fahrgäste sicher nach oben trägt. Das wird im November durch die Kontrollen des Bundesamtes für Verkehr bestätigt und dem Betrieb übergeben. Sofern das Frau Holle auch möchte, starten die Lauchernalp Bergbahnen den Skibetrieb für das Wochenende vom 8. bis 10. Dezember und den definitiven am 16. Dezember 2017. Das Fest für die neue Sesselbahn steigt am 16. Dezember 2017. Die Details dazu erfahren Sie auf www.loetschental.ch ab Ende Oktober.

Auch wenn uns das Aus des gelben Sesselliftes ein bisschen mit Wehmut erfüllt, werden wir doch die weichen Sitzpolster, den ruhigen Fahrkomfort und die fünf Begleiter auf dem Sessel schätzen lernen. Und selbstverständlich, die Ausblicke sind dieselben. Tagträumen ist immer noch erlaubt und das gewisse Etwas, die Magie der Lauchernalp ist geblieben. Chemäd und led eiv vam niwen Sässlift in äs wundervolls Schivergniägn uf dr Loichärun entfiärn!

6er-Sessellift Lauchernalp – Stafel.

Talstation:	1'965 m ü. M.
Bergstation:	2'113 m ü. M.
Länge:	601,4 m
Förderleistung:	1'800 P/h
Fahrtgeschwindigkeit:	5 m/Sek.
Fahrzeit:	2 Min.

Erlebnis Tipp.

- Das Wunder Schnee und Lawinen; die weisse Gefahr.
- Wo sind eigentlich die Tiere im Winter?
- Giganten aus Eis
- Skifahren – der Sport der Alpen
- Spiele im Schnee und vieles mehr erfahren Sie auf dem Winter-Erlebnisweg auf der Lauchernalp.
- 5 km langer Rundweg, 12 interaktive Stationen, ca. 1,5h
- Erlebnis Ticket 13h00 bis 16h30 inkl. Kaffee und Kuchen im Rest. Zudili CHF 20



Bin dann mal weg ...

... aber nicht ohne vorher einen Blick auf die Seiten der «Die Lötschentaler» geworfen zu haben. An ausgewählten Tagen bieten Ihnen die drei Hotels LötschenLückentage an, das heisst die Gastgeber stellen eine begrenzte Anzahl Zimmer mit bis zu 20 Prozent Rabatt zur Verfügung. Buchen Sie und dann ab ins magische Tal.

«**Dr Gschnäller ischt dr Gschwinder!**»

www.hoteledelweiss.ch
www.hotelbreithorn.ch
www.nest-bietschhorn.ch



Agenda

- 18. November 2017 Brotbacken im Dorfbackofen, Blatten
- 19. November 2017 Christchindlimärt in Blatten
- 16. Dezember 2017 Eröffnungsevent 6er-Sesselbahn, Lauchernalp Bergbahnen
- 30. Dezember 2017 Brotbacken im Dorfbackofen, Blatten
- 31. Dezember 2017 Silvester Diners in den Restaurants der «Die Lötschentaler»
- 6. Januar 2018 Chinigrossli, alter Dreikönigsbrauch in verschiedenen Dörfern
- 19.–21. Januar 2018 20jähriges Betriebsjubiläum von Charlotte und Lukas im Hotel Edelweiss, Stubäta mit Preisen wie vor 20 Jahren. Details ab 1. Dezember 2017 auf www.hoteledelweiss.ch
- 3.–13. Februar 2018 Fasnachtssujet im Restaurant Breithorn, originell dekoriert und mit attraktiver Speisekarte. Kunstwerke der Lötschentaler 1. Klässler im Restaurant Ried. Die cuisine fraîcheur im kunterbunten Fasnachtsambiente. Im Restaurant Edelweiss Fasnachtsspeisekarte mit währschaften Spezialitäten aus dem eigenen Spycher.
- 8. Februar 2018 Tschägättu-Loif Blatten bis Ferden, Start 20h00
- 9. Februar 2018 Grossä Dorf in Wiler, Schnitzelbänke und Sketche, 3-Gang Menu und musikalische Unterhaltung
- 14./15. April 2018 Saisonfinale auf der Lauchernalp, mit Kinderskirennen, Festwirtschaft und Unterhaltung

Vokabular

- Chemäd z'isch und erlabät z'Walsertum i Leetschen.** Kommt zu uns und erlebt das Walsertum im Lötschental.
- Burdinä.** Heuballen.
- Chiächlini.** Gebäck, Lötschentaler Spezialität.
- Warmä Wyn.** Warmer Wein, Glühwein.
- Tschägättun Schiür.** Tschägättun Scheune.
- Wenn d Schprach, dr Dialäkt gredud, gibruicht und gipflägt wird, blibitsch im Keer und im Gidächtnis.** Wenn die Sprache, der Dialekt gesprochen, gebraucht und gepflegt wird, bleibt sie im Gehör und im Gedächtnis.
- Appas va daheim.** Etwas von daheim.
- Gälwi Lädini.** Gelbe Lättli.
- Chemäd und led eiw vam niwen Sässlift in äs wundervolls Schivergnägn uf dr Loichärün entfärn!** Kommt und lasst euch vom neuen Sessellift in ein wundervolles Skivergnügen auf der Lauchernalp entführen!